

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

79 (20.3.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
797 103 und 797 104
797 103 und 797 104

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Samstag, den 20. März 1943

17. Jahrgang / Foige 79

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

Erziehungswörter: Der Führer
wöchentlich fünf Mal
wöchentlich fünf Mal

Bielgorod in überraschendem Vorstoß genommen

Erfolgreicher Fortgang unseres Angriffs - Großräumige U-Boot-Operationen gegen Geleitzüge im Gange

Aus dem Führerhauptquartier, 19. März. Das Oberkommando der Wehrmacht...

nach Westen und Osten abstrichen. Die Infanterie-Division „Großdeutschland“ hat das Bielgorod...

Raum von Starja Russa griffen die Sowjets am Donnerstag mit starken Kräften an. In einem Divisionsabschnitt südlich Wasma...

Ohne nähere Angaben zu machen, meldet der Wehrmachtbericht, daß unsere Unterseeboote im Atlantik in schweren Geleitzügen auf...

USA-Heße gegen die iberische Neutralität

Amerikanische Zeitschrift fordert zum Angriff gegen Spanien und Portugal

W.S. Wiffson, 19. März. Einen neuen unerhörten Angriff auf die iberische Neutralität...

„Inquirer“ fügte noch hinzu, diese Rotspanier habe man bereits mit ganz besonders gefährlichen Aufgaben betraut.

zu einer Kampfanlage gegen das neue Spanien und seinen Staatschef anzuputten. Fernando de los Rios erklärte dabei unmissverständlich...

Der „Deutschlandplan“

Man kann nicht jeden Raubplan aufsetzen. In der Weltgeschichte sind so zahlreiche...

zum erstenmal meldet das Oberkommando der Wehrmacht, daß der deutsche Angriff sich auf den Raum zwischen Chartow und nördlich...

Churchill hält Kriegslagedebatte für unzumutbar. Im Vordergrund der Sorgen immer wieder die U-Boot-Frage.

serens. „Daily Telegraph“ hofft auf eine Verhandigung über die besten Methoden, den Atlantik-U-Bootskrieg zu machen.

Blutigste Kämpfe seit sechs Monaten

Die Stellung der Briten im burmesischen Grenzgebiet „bedenklich“

Stockholm, 19. März. Bei den englisch-japanischen Geschehnissen in Burma handelt es sich um eine United-Press-Meldung aus Bombay...

mindest, worauf sie hinausgehen, und bemühte sich im übrigen um die Herabminderung der japanischen Erfolge.

Feindlicher Geleitzug im Mittelmeer vernichtet. Rom, 19. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In diesem gewaltigsten Kampf aller Zeiten dürfen wir nicht erwarten, daß die Vorsehung den Sieg verschenkt.

Adolf Hitler.

„Daily-Telegraph“-Korrespondent in Burma stellt vermerkt fest, was sich an einem unbedeutenden Patrouillenkrieg innerhalb von zwölf Monaten plötzlich haben entwickeln können.

erwartet, daß die Vorsehung den Sieg verschenkt. Adolf Hitler.

Feindliche Flugzeuge waren gefahren einige Bomben auf die Außenbezirke und die Umgebung von Neapel und in der Provinz Syrakus ohne Opfer zu verursachen.

Totales Energiesparen

Von Diplom-Ingenieur Seebauer

Daß es notwendig ist, Energie zugunsten der Rüstungsindustrie in Form elektrischer Stromes und in Gestalt von Kohle oder Gas zu sparen...

Es muß aber auch betont werden, daß noch immer - auch prozentual gesehen - ein Mißverhältnis zwischen den Einparungen der Industrie und denen der Kleinverbraucher besteht.

Die verantwortlichen Männer in Madrid und Wiffson werden sich angesichts dieser Tatsache keinem Zweifel darüber hingeben, daß nur eine entschlossene und starke Politik der gemeinsamen Front gegen die amerikanischen Annahmen den Bestand ihrer nationalen und politischen Ordnung zu sichern imstande ist.

Der „Deutschlandplan“

Man kann nicht jeden Raubplan aufsetzen. In der Weltgeschichte sind so zahlreiche...

zum erstenmal meldet das Oberkommando der Wehrmacht, daß der deutsche Angriff sich auf den Raum zwischen Chartow und nördlich...

Churchill hält Kriegslagedebatte für unzumutbar. Im Vordergrund der Sorgen immer wieder die U-Boot-Frage.

serens. „Daily Telegraph“ hofft auf eine Verhandigung über die besten Methoden, den Atlantik-U-Bootskrieg zu machen.

Blutigste Kämpfe seit sechs Monaten

Die Stellung der Briten im burmesischen Grenzgebiet „bedenklich“

Stockholm, 19. März. Bei den englisch-japanischen Geschehnissen in Burma handelt es sich um eine United-Press-Meldung aus Bombay...

mindest, worauf sie hinausgehen, und bemühte sich im übrigen um die Herabminderung der japanischen Erfolge.

Feindlicher Geleitzug im Mittelmeer vernichtet. Rom, 19. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In diesem gewaltigsten Kampf aller Zeiten dürfen wir nicht erwarten, daß die Vorsehung den Sieg verschenkt.

Adolf Hitler.

„Daily-Telegraph“-Korrespondent in Burma stellt vermerkt fest, was sich an einem unbedeutenden Patrouillenkrieg innerhalb von zwölf Monaten plötzlich haben entwickeln können.

erwartet, daß die Vorsehung den Sieg verschenkt. Adolf Hitler.

Feindliche Flugzeuge waren gefahren einige Bomben auf die Außenbezirke und die Umgebung von Neapel und in der Provinz Syrakus ohne Opfer zu verursachen.

Totales Energiesparen

Von Diplom-Ingenieur Seebauer

Daß es notwendig ist, Energie zugunsten der Rüstungsindustrie in Form elektrischer Stromes und in Gestalt von Kohle oder Gas zu sparen...

Es muß aber auch betont werden, daß noch immer - auch prozentual gesehen - ein Mißverhältnis zwischen den Einparungen der Industrie und denen der Kleinverbraucher besteht.

Die verantwortlichen Männer in Madrid und Wiffson werden sich angesichts dieser Tatsache keinem Zweifel darüber hingeben, daß nur eine entschlossene und starke Politik der gemeinsamen Front gegen die amerikanischen Annahmen den Bestand ihrer nationalen und politischen Ordnung zu sichern imstande ist.

Der „Deutschlandplan“

Man kann nicht jeden Raubplan aufsetzen. In der Weltgeschichte sind so zahlreiche...

zum erstenmal meldet das Oberkommando der Wehrmacht, daß der deutsche Angriff sich auf den Raum zwischen Chartow und nördlich...

Churchill hält Kriegslagedebatte für unzumutbar. Im Vordergrund der Sorgen immer wieder die U-Boot-Frage.

serens. „Daily Telegraph“ hofft auf eine Verhandigung über die besten Methoden, den Atlantik-U-Bootskrieg zu machen.

vorhanden sind, als im Rahmen dieser Energie-Sparmaßnahmen benutzt werden sollen. Wir haben daher die Auslieferung und den Verkauf von elektrischen Waren den ganzen Sommer über gelehrt. Es wird sich nun für jeden empfehlen, um genügend Reservestrom in der Zukunft zur Verfügung zu haben, die nicht zur Benutzung kommenden Birnen los zu schießen. Mit den Radioröhren verhält es sich ähnlich. Es ist absolut nicht notwendig, daß jemand infolge des Mangels an Radioröhren nur deshalb seinen Rundfunk verliert, weil er durch dauerndes Abhören aus Stumpfsinn und Manie seine eigenen Röhren unnötig schnell abnutzt.

Wir werden in Zukunft noch mehr als bisher den Kleinverbraucher flach und eindringliche Wege anweisen, auf denen sie die geforderte Einsparung leicht erreichen können. Von der Befolgung dieser Ratschläge wird es abhängen, ob unserer Rüstungsindustrie für den erhöhten Ausstoß von Waffen der dafür notwendige Bedarf an Energie gesichert ist. Wir alle, die wir an leitender Stelle für die Dedung dieses Energiebedarfs verantwortlich zeichnen, sind uns der freudigen Mitarbeit jedes deutschen Volksgenossen auch auf diesem Gebiet der totalen Kriegsführung gewiß.

Großadmiral Dönitz bei Flottenadmiral Riccardi

* Berlin, 19. März. Gelegentlich des Besuchs des Oberbefehlshabers der deutschen Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, in Italien am 16., 17. und 18. März beim Unterstaatssekretär für die Marine und Chef des Admiralsstabes, Flottenadmiral Riccardi, haben sich die beiden Oberbefehlshaber kameradschaftliche Besprechungen stattgefunden. Während dieser Besprechungen ist, wie immer, das vollkommenste Einverständnis in allen Fragen festgestellt worden, die sich auf die weitere Zusammenarbeit der beiden Marine für den gemeinsamen Sieg über den gemeinsamen Feind beziehen.

Ritterkreuz für italienischen U-Boot-Kommandanten

* Berlin, 19. März. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Dönitz, hat anlässlich seiner Anwesenheit in Italien dem Regattakapitän Recchi di Cosiato das ihm vom Führer verliehene Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes persönlich überreicht.

Regattakapitän Recchi di Cosiato hat als Kommandant des italienischen Unterseebootes „Tosca“ insgesamt 17 feindliche Handelsschiffe mit 96 472 BRT. versenkt, einen Zerstörer und einen Dampfer torpediert und außerdem ein feindliches Flugzeug zum Absturz gebracht. Bei der Rettung von Schiffbrüchigen eines deutschen Hilfskreuzers hat er mit seinem U-Boot 59 deutsche Seeleute gerettet und sie in die Heimat überführt. Recchi di Cosiato hat sich bei allen seinen Unternehmungen als geschickter und zäher Unterseebootkommandant erwiesen, der durch seine Härte im Einsatz vorbildlich ist. Recchi di Cosiato ist der zweite italienische U-Boot-Kommandant, der mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde.

53 Gegner abgeschossen

DNB, Berlin, 19. März. Der Führer verlieh auf Wunsch des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Kaiser in einem Jagdgeschwader.

Oberfeldwebel Herbert Kaiser hat in zahlreichen barden Luftkämpfen 53 Gegner abgeschossen.

Ritterkreuz für einen 111er

DNB, Berlin, 19. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Hans Hauptmann, Führer eines Kampfjäger-Bataillons; Hauptmann Hartmut Hüttner, Bataillonskommandeur in einem Jäger-Bataillon; Oberleutnant Rudolf Hege, Batterieführer in einem Artillerie-Regt.; Oberleutnant Hans Wolff, Kompanieführer in einem Grenadier-Batt.; Oberfeldwebel Erhard Gersbach, Zugführer in einem Panzer-Grenad.-Regt.; Hauptmann Hartmut Hüttner, am 6. Januar 1941 als Sohn des Schulleiters Richard H. in Braunwald (Kreis Grimma/Sachsen) geboren, wuchs mit seinem bairisch-württembergischen Jägerbataillon im Westfeldzug in ererbten Kämpfen schwerste Angriffe harter sowie leichter Kräfte, die eine wichtige Verlosungstruppe bildeten, durch hervorragende Tapferkeit und durch mündige Führung ab und brachte dem Feind schwere Verluste bei. Hauptmann Hüttner trat nach Ablegung der Reifeprüfung auf der Oberstufe Nuerbach im Bogenland 1935 als Panzerjunker in das Infanterie-Regiment 53 ein, 1937 zum Leutnant in Infanterie-Regiment 111 befördert, wurde er 1942 Hauptmann.

Die Schwere Verluste der USA-Bomber

* Berlin, 19. März. Der in den Nachmittagsstunden des 18. März über die Deutsche Nacht in das nordwestdeutsche Küstengebiet einfliegende nordamerikanische Bomberverband wurde schon weit über See von allen Seiten von unseren Jägern angegriffen. Aus etwa 6000 Meter Höhe warf der Feind seine Bomben ab. Kurz nach 15 Uhr wurde der erste feindliche Bomber vom Zw. Biberator abgeschossen. Bald darauf folgte ein weiteres viermotoriges Flugzeug ab, während gleichzeitig eine dritte Maschine beim Aufschlag an Boden zerbrach. Innerhalb von nur 20 Minuten erlangen unsere Jäger vier weitere Aufschüsse. Einer der schwer getroffenen viermotorigen USA-Bomber verlor noch eine Notwasserung vorzunehmen, sackte aber sofort ab. Auf dem Rückflug wurde der nordamerikanische Bomberverband über der holländischen Küste von britischen Jagdmaschinen erwischt. Unsere Jäger griffen die feindlichen Jagdflugzeuge an und zerpflagten sie. Dabei wurden zwei Spitfire abgeschossen, so daß der Feind bei diesem Tagesunternehmungen insgesamt neun Flugzeuge, darunter sieben viermotorige Maschinen, verlor.

Todesurteil gegen indischen Mohammedanführer

rd. Stockholm, 19. März. Der englische Militärgerichtshof in Bombay hat, United Provinces, den mohammedanischen Führer Pirof Tagoro zum Tode verurteilt. Tagoro soll angeblich die englischen Kriegsanstrengungen sabotiert haben. Seine Verhaftung erfolgte bereits vor einem Jahre.

Alle physischen und materiellen Kräfte für den totalen Krieg

Staatssekretär Dr. Landfried über wirtschaftliche Erfordernisse der totalen Mobilmachung

* Hamburg, 19. März. Auf Einladung von Gauleiter und Reichsstatthalter Kaufmann sprach in Hamburg vor Vertretern von Partei, Staat und Wirtschaft der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, Dr. Landfried, über die Erfordernisse der totalen Mobilmachung auf wirtschaftlichem Gebiet und über die Grundzüge, die die staatliche Wirtschaftsführung bei ihren Maßnahmen leiten. Gegenüber dem Bemerkungswillen der anglo-amerikanischen Mächte ist das deutsche Volk härter als je entschlossen, alle seine Kräfte einzusetzen, um diese Bemerkungen durchzuführen und seinen Schicksalskampf siegreich zu bestehen. Wenn Deutschland in den vergangenen Kriegsjahren hinsichtlich des totalen Krieges noch nicht die letzten Konsequenzen gezogen habe, so lehre uns die Härte des Kriegsgeschehens, daß die beste Sicherung des kommenden Friedens der rüchhaltige und ausschließliche Einsatz aller Kräfte für den Krieg ist. Die von der staatlichen Wirtschaftsführung in den letzten Wochen getroffenen Maßnahmen dienen diesem Ziel.

Staatssekretär Dr. Landfried betonte, daß die Produktion ausschließlich in der Hand von Großbetrieben und Konzernunternehmen konzentriert werden müsse. Mehrere Betriebe gerade auch die mittleren und kleinen Betriebe nicht nur für die Gesamtproduktion, sondern auch für die Zulieferung von Bauteilen oder ihrer Zulieferung in die Hand der Zulieferer neu abgestimmt und festgelegt werden.

Bei der Vielgestaltigkeit der Wirtschaftsstruktur in den einzelnen Gauen sei es unmöglich, alle diese Aufgaben von zentraler Stelle zu lösen, weshalb nur allgemeine Richtlinien gegeben und die örtliche Durchführung der Maßnahmen in die Hände der Reichsverteidigungsministerie gelegt wurde. Es wäre im Interesse der Wirtschaft, wenn man in der Stilllegung von Betrieben des Handels und Handwerks eine allgemeine Vereinigungs- und Planungsaktion auf diesem Wirtschaftsbereich sehen wollte. Die Stilllegungsaktion soll vielmehr ausschließlich den Zwecken des totalen Krieges dienen. Jeder von der Stilllegung seines Betriebes Betroffene werde die Berechtigung zur Führung seines Unternehmens und damit die Möglichkeit erhalten, sein Unternehmen bei Eintritt normaler wirtschaftlicher Verhältnisse wieder zu eröffnen. Es sei jetzt nicht die Zeit, nach neuen Stellen geschlossener Betriebe andere Verteilungsformen zu suchen.

Staatssekretär Dr. Landfried befahte sich ferner mit den eingeleiteten Maßnahmen auf dem Gebiet des Versicherungswesens, die die Freistellung möglichst vieler Arbeitskräfte und die Unterbindung von unentgeltlichem Arbeitsaufwand sowie Materialverschwendung bewirken. Er konnte es uns jetzt vor allem nicht leisten, eine von Konkurrenzrücksichten getragene Werbung auf dem Versicherungsbereich zu erlauben oder gar das Abhängen von Versicherungen von einer Weisheit zur anderen weiter mitanzusehen. Im Bankgewerbe müsse die Forderung bestimmend sein, daß das Bankwesen niemals Selbstzweck in der deutschen Wirtschaft sei, sondern als Hilfsdienstleistung für die produktive Wirtschaft angesehen werden müsse. Die kriegsbedingten Ausfallleistungen und Stilllegungsmaßnahmen müssen daher mit einer seit langem fälligen Nationalisierung unseres Bankwesens Hand in Hand gehen.

Singulär der Börsefrage erklärte der Staatssekretär, daß ein geregelter, durch die verantwortlichen Börsenorgane geleiteter Wertpapierverkehr auch im Krieg, nicht zuletzt im Interesse der Kriegsführung, unerlässlich sei. Auch auf dem Gebiet des Börsenwesens seien Einschränkungen vorgenommen worden, so z. B. eine Herabsetzung der Börsentage, die allen berechtigten Interessen entsprechen dürften. Da die Börse Käufer und Verkäufer an einander und schneller zusammenführt, würden bei einer Schließung der Börse die Banken gezwungen sein, in einem umständlichen Verfahren Wertpapiere für die zum Verkauf angebotenen Wertpapiere zu kaufen. Die Folge wäre eine unklare Kursentwicklung, ja sogar ein Schwarzhandel mit Wertpapieren. Die staatliche Wirtschaftsführung habe somit über die Börse die besten Handhaben, unerwünschte Kursentwicklungen zu unterbinden.

Staatssekretär Dr. Landfried befahte sich ferner mit den eingeleiteten Maßnahmen auf dem Gebiet des Versicherungswesens, die die Freistellung möglichst vieler Arbeitskräfte und die Unterbindung von unentgeltlichem Arbeitsaufwand bewirken. Er konnte es uns jetzt vor allem nicht leisten, eine von Konkurrenzrücksichten getragene Werbung auf dem Versicherungsbereich zu erlauben oder gar das Abhängen von Versicherungen von einer Weisheit zur anderen weiter mitanzusehen. Im Bankgewerbe müsse die Forderung bestimmend sein, daß das Bankwesen niemals Selbstzweck in der deutschen Wirtschaft sei, sondern als Hilfsdienstleistung für die produktive Wirtschaft angesehen werden müsse. Die kriegsbedingten Ausfallleistungen und Stilllegungsmaßnahmen müssen daher mit einer seit langem fälligen Nationalisierung unseres Bankwesens Hand in Hand gehen.

Totale Mobilmachung, so schloß Dr. Landfried, bedeute für jeden einzelnen im deutschen Volk Verzicht auf liebgewohnte Lebensbedingungen und Lebensgewohnheiten. In der Durchführung der kriegswirtschaftlichen Vereinbarungen werde es nicht zuletzt Aufgabe der deutschen Wirtschaft sein, als Handelspartner bei der Erschließung der Wege für die Mobilisierung aller Kräfte mitzuwirken.

Mit allen Mitteln gegen die Feinde des Islam

Aufbruch des Großmufi zum Kampf an Araber und Mohammedaner

* Berlin, 19. März. Am heutigen Geburtstag des Propheten Mohammed hielt der Großmufi von Jerusalem, Amin al-Husseini, in der Berliner Moschee eine Ansprache, mit der er sich an die islamische, insbesondere aber an die arabische Welt wandte. Er wies zunächst darauf hin, daß die Lehre des Propheten den Kampf gegen Unterdrückung und Tyrannie für die Gerechtigkeit fordere. In einer Zeit, da fast alle islamischen Länder unter der Bevormundung und den Grausamkeiten feindlicher Unterdrücker litten, ihre Freiheitskämpfer hingerichtet und das Land mit kapitalistischen Methoden ausgeplündert werden, sei es die Pflicht aller Moslems, den Kampf gegen diese Feinde mit allen Mitteln zu führen und zu fördern. Die Feinde des Islams hätten nur daran, mit Hilfe der Juden die völlige Beherrschung des heiligen Landes Palästina zu erreichen. Wie schon während des vergangenen Weltkrieges beklagte er sich zur Erlangung dieses Zieles alle der gleichen verlogenen Methoden und Mittel. Daran erkenne man deutlich ihre Absicht, die Araber irregulieren und sich eine Basis für die ausländische Durchdringung aller benachbarten arabischen Länder zu schaffen.

würden alle Araber und Mohammedaner bereit aufstehen können, und sie alle würden dann gemeinsam mit den Wölfen der Wüste im Kampf gegen die Räuber ihres Volkes, die Brandstifter und Verächter ihrer Dörfer dafür sorgen, daß der endgültige Sieg auch zu ihrer endgültigen Vertreibung führt.

Mit G.P.U.-Methoden in Kopenhagen gewirkt

Bild der unterirdischen Tätigkeit der Dritten Internationale

* Kopenhagen, 19. März. In Kopenhagen begann dieser Tage ein Prozeß, der ein erschreckendes Bild von der unterirdischen Tätigkeit kommunistischer und sozialistischer Gruppen in Dänemark und von den verbrecherischen Plänen und dem Treiben kommunistischer Terrorgruppen und bei der Dritten Internationale entrollte.

Angeklagt waren der 40 Jahre alte estnische Journalist Johanns Reier-Voring als Haupttäter und die dänischen Staatsangehörigen Eigel Raerz sowie die Brüder Dsar und Rudolf Petersen als Teilnehmer, ferner die Eilen Saer, der im Ausland abgereist war, aber nach Kopenhagen zurückkehrte und der Erhebungen der nationalsozialistischen Kampfe und seitdem verschunden ist.

Reier-Voring wird in der Anklageschrift des Nordes und der Freiheitserhebung beschuldigt. Er hat eingeladen, den Estländer Johannes Etermann im Jahre 1938 in einer Kolonialkolonie bei Drager-Kopenhagen betrunken gemacht, gefesselt, bestaubt und mit einem Seil erdrosselt zu haben. Dies geschah, nachdem Etermann sich in einem „Verhör“ geweigert hatte, einzugehen, daß er die kommunistische Partei vertrat habe. Etermanns Leiche wurde zunächst auf dem Landgrundstück begraben, später wurde sie auf heimischem Wege vernichtet.

Der 30 Jahre alte dänische Mediziner Eigel Raerz ist der Beihilfe bei der Freiheitsberaubung und beim Mord angeklagt. Er bestreitet seine Schuld. Dsar und Rudolf Petersen sind der Beihilfe bei der Freiheitsberaubung ange-

klagt. Der Erstere gesteht seine Schuld, während der Letztere bestreitet. Der Eitel Saer befindet sich in deutscher Gefangenschaft, er wird in der Verhandlung in Kopenhagen als Zeuge vernommen werden.

Der Plan Reier-Voring und Saerz bestand im Februar 1938 darin, Etermann, den man als Späher und Betrüger betrachtet hatte, nicht, wie die Moskauer Parteileitung es wünschte, zur Unterdrückung der Sozialisten zu schicken. Man wollte ihn vielmehr verführen, und falls er getändigt war, nach Moskau transportieren, ihn andernfalls aber in Kopenhagen töten. In der Verhandlung behauptet Reier-Voring, er habe nach der Tötung Etermanns der Moskauer Parteileitung Bericht erstattet. Seine Handlungswelt sei gutgeheißen worden. Nur habe man ihn vorgewarnt, daß die Führung in Kopenhagen erfolgt sei. Man habe verlangt, daß die Leiche wieder ausgegraben und auf heimischem Wege vernichtet werde. Das sei dann geschehen. Die Leiche sei zerstückelt und mit Negatron vernichtet worden. Der Angeklagte begründet seine Tat damit, das Verbrechen aus Furcht davor begangen zu haben, daß Etermann eine Opposition innerhalb der kommunistischen Partei in Dänemark aufdecken würde. Später änderte er seine Aussage ab und erklärte, Etermann sei ein Verbreiter gewesen und darum in Uebereinstimmung mit den Regeln der Parteileitung getötet worden.

Die Mordtat an Etermann war durch das Geheimnis des estnischen Kommunisten Saerz aufgedeckt worden. Die Verhandlung wird fortgesetzt.

Durch das Leben, für das Leben

Die Nationalpolitische Erziehungsanstalt Arafach

Seit dem Herbst 1941 befinden sich in der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt (NPEA) Arafach, südlich Kolmar Jungmannen aus Baden, dem Elfaß und vielen volkswirtschaftlichen Berufen im Alter von 10 bis 18 Jahren.

In aller Stille vollzog sich in dieser typisch deutschen Landschaft am Rande der Vogesen, unweit des Hartmannswierder Kopfes, in einer großräumigen Anstalt der Aufbau dieser NPEA des Obererzgebirges. Die Jünger (so heißen die den Klassen entsprechenden Altersgemeinschaften) 1 bis 7 sind jetzt voll ausgebildet. Die Anstalt zählt zur Zeit etwa 200 Jungmannen.

Jungmannen dieser anspruchsvollen Ausbildungsanstalt kann jeder Junge vom 10. Lebensjahr ohne Rücksicht auf Stand und Geldbeutel des Vaters werden, sofern er körperlich voll tauglich, ergebend, charakterfest, hochwertig und geistig begabt ist. Nach abschließender Erziehung stehen ihm alle Berufe und Wege ins Leben offen. Denn das Ausbildungsziel einer NPEA bereitet gleich dem Abitur einer höheren Schule zu allen Berufsausbildungen und Studien.

Unterirdisch, Sport und Wehrsport, Heimleben, politische Schulung, Arbeit, Feiern und Erleben in der Gemeinschaft in händiger Zucht und Bewahrung gefordert.

Der Unterricht erfolgt nach dem Lehrplan einer deutschen Oberschule mit Englisch ab 1. Latein ab 3. Zug. Es wird getrafft, aber voll durchgeführt. Die Anforderungen sind entsprechend hoch. Doch sind dem Jungmannen durch gute junge Lehrkräfte, durch beachtliche Arbeitsstunden, durch die Gemeinschaftlichen Arbeiten und persönlichen Förderung alle Möglichkeiten zur Verwirklichung und Durchdringung des Stoffes — härter noch als in der höheren Schule — gegeben. Alle Hilfsmittel werden herangezogen. Der Unterricht findet oft im Freien statt. Neuzugleich eingerichtete Physik-, Chemie- und Biologiebauten stehen zur Verfügung. Beschäftigungen ergänzen den Unterricht. Schulung des selbständigen Unterrichts. Für die älteren Jungmannen laufen Arbeitsgemeinschaften in vielen Zweigen.

Im Vordergrund steht körperliche Erziehung. Ziel ist eine allseitige Durchbildung des Körpers. Es ist erträglich, so oft von den Eltern zu hören, wie groß und kraftvoll der Sohn geworden sei. Neben den händigen Sport- und Turnübungen gibt eine systematische Ausbildung in besonderen Sportzweigen einher. So vervollkommneten sich die Jungmannen des 2. und 3. Zuges am Bodensee methodisch im Schwimmen; auf unseren eigenen Schiffsbooten in den Vogesen lernten alle Jungmannen des 2. bis 7. Zuges in einmündigen Lagern Scharlauf; der 6. und 7. Zug führte einen Segelflugehrgang durch. Andere Sportarten, wie Reiten, Rittfahrräder werden später folgen. Vertikale Betreuung erfolgt im eigenen Vasarett durch einen Anstaltsarzt. Der Wehrsport in jugendlichem Stile wird sehr gepflegt.

Doch auch die musische Erziehung kommt nicht zu kurz. Musikunterricht, Spielmanns- und Fanfarenzug, Orchester, Laienspiel, Kunst- und Werkunterricht, Modellieren sind in 10

Jahren nationalpolitischer Erziehung ausgebildet und erprobte Erziehungsleiter. Man sehe nur in einer Anstaltsfeier die kleinen Weiger, Mäßer und Sprecher!

Gemeinschaft ist der Sinn der Heimerziehung. In schlichten, sauberen Bantzen wohnen zugleich die Jungmannen miteinander. Der Lebensstil ist einfach und gerade. Die Jungmannen halten Ordnung und schäme die ihr Heim aus. Ausdruck der Gemeinschaft ist die anstandslose Uniform. Der Sinn für Ordnung und Haltung wird gemittelt. So erziehen sich die Jungmannen täglich zur ersten Kameradschaft. Schon um dieser willen wollen sie ihre NPEA nicht mehr missen.

Hj-Dienst, Einsatz auf den Dörfern, bei politischen Feiern und Veranstaltungen bringen Verbindung mit dem politischen Leben mit sich. Erwähnen wir weiter als Gemeinschaftsarbeit die Betätigung in eigener Gärtnerei und auf dem angeschlossenen Gut, den Landdienstleistungen, die Anlage von jugendlichen Zier- und Nutzgärten vor den Bantzen, wie es jetzt gerade auch der 1. Zug mit den Reitern aus eigenem Antrieb tut, weiter die Hilfe im Hausdienst als Dank für das gute Gelingen des Bantzen von Spielplätzen für das BSB, die Ballett-, Flugmodell- und Schiffmodellbauvereine insgesamt, erwähnen wir dann noch als Gemeinschaftsleistungen die Zugabe von fröhlichen Singens, Theaterabende, Sonnenwend- und Schlußfeiern. So ist die Erziehung funktvoll gestaltet, und doch bleibt dem Jungmannen bei dem flug ausgeprägten Tagesplan Freizeit genug zu eigenem freien Tun. Täglich wird jetzt in Kriegszeit eine Mittagsstunde eingeschoben.

Das Gemeinschaftsleben ergänzen Fahrten, Lager, Landdienstleistungen für die Älteren im Warthegau, Fabrikreisen eines höheren Zuges, Austausch einzelner Jünger zwischen den Anstalten, große Treffen, wie in Friedenszeiten die Sommermänner aller Nationalpolitischen Erziehungsanstalten und eine Auslandsfahrt.

So erzieht die NPEA mit ausgeprägten Kräfte die Jungmannen durch das Leben für das Leben. Welcher gesunde, frische Junge möchte da nicht mitmachen? Zugführer Dr. Alf Gerstenkorn.

Rinzguslag:

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sander, sprach am Donnerstag in Dortmund, wo er u. a. den verpflichtenden Aufruf an die Schaffenden richtete: „Waffen und Munition für das deutsche Volk! Das ist die Parole, der sich alles andere unterzuordnen hat! Die Weltanschauung der eindringlichen Herrschaft der Faschisten, daß dem deutschen Volk von der feindlichen Welt niemals Verzicht gewährt werden werde. Wir müssen uns diese Verzicht selbst verschaffen“, rief Gauleiter Sander unter tüchtigem Jubel aus. „Die Soldaten tun das an der Front; Sie, deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen, tun es hier, hier in der Heimat daselbe zu tun.“

Den 10.000 Feindflug konnte die gegenwärtig im Mittelabschnitt der Front eingeschlagene Gruppe des Kampffliegers General Wever melden, die sich auf allen Kriegsschauplätzen bisher hervorragend geschlagen und bewährt hat.

Generaloberst Dietl übergab am 17. März in Anwesenheit des Reichsstatthalters Terboven das neu geschaffene „Haus der Kameradschaft“, das den deutschen und finnischen Soldaten abnimmt, ist, seiner Bestimmung. Mit diesem Haus wurde eine Straße errichtet, die den Frontkämpfern durch familiäre Darlegungen Freude und Entspannung schenken soll.

Ein britisches Handelschiff mittlerer Größe wurde nach einer Meldung der U.S.M. Marineflotte aus San Juan im Atlantik von einem U-Boot durch zwei Torpedos vernichtet.

General Pavek will über eine Mitteilung des britischen Nachrichtenbüros zum Vortag des englischen Lufttransportwesens ernannt.

Der Unterstaatssekretär im U.S.M. Marineabteilung, Forreth, gab in einer Rundfunkansprache zu, daß in der Produktion für die Flotte „noch nicht alles rosig“ sei. Die Flottenprobleme würden nicht gelöst werden können, bevor man nicht genügend Beschäftigte habe, um die U-Bootsgefahr zu begegnen.

250 mexikanische Studenten haben die Universität in Mexiko aus Protest gegen die Überfischung des Inditius durch bolschewistische Elemente verlassen.

Staatspräsident General Panzara wird am 30. März eine Geschäftsreise nach dem U.S.A. antreten, um dort die Befehle Roosevelt für den Kriegsdienst Bolivians entgegenzunehmen.

Verbrecherkolonie zu Giraud übergetreten

* Paris, 19. März. Den ersten Vorstoß zur Befreiung der französischen Antilleninsel Martinique und ihrer Einverleibung in den Staatsverband der U.S.A. unternimmt das amerikanische Militär. Es empfiehlt, amerikanisches Militär solle unverzüglich Truppen nach Martinique entsenden, weil diese Insel „durch den Feind besetzt“ sei. Gleichzeitige spricht das Blatt die Erwartung aus, dem General Giraud möge es gelingen, den Westküsten-Der Kommandant von Martinique, Robert, zu erlebten.

Inzwischen kommt aus Alger die Meldung, daß sich Französisch-Guayana, dessen Zufuhr seit Monaten von den U.S.A. und Brasilien blockiert wurden, Giraud angeschlossen hat. Bislang stand diese schmale Insel mit unfruchtbarer französischer Kolonie, die vor allem als Anstaltsort für Schmelzverbrecher (Gagene) war, nominell noch unter dem Befehl von Admiral Robert auf Martinique, der seit Ende November vergangenen Jahres trotz der Ausbungerungsmethoden der U.S.A. und England gegen die Zivilbevölkerung der Inseln Martinique und Guayana den amerikanischen Forderungen gegenüber fest blieb. Admiral Robert scheint jedoch keine Möglichkeiten mehr gehabt zu haben, Französisch-Guayana in der letzten Zeit aufzufahren.

Nachdem Washington seit einigen Tagen eine neue Offensive gegen Admiral Robert eingeleitet hat, den es mit allen Mitteln zur Strecke zu bringen sucht, kann man ahnen, welche Methoden gegenüber Französisch-Guayana zur Lösung seiner letzten Bindungen an Admiral Robert angewandt wurden. Der Insel wird noch nicht einmal von zehnten Teil der Bevölkerung der beiden Inseln Martinique und Guayana demohn.

Churchills Lügen über die Bombardierung französischer Städte

* Paris, 19. März. In Vichy wird zu der letzten Unterabschreibung Churchills, die die britischen Luftangriffe auf Westfrankreich hatten nur die deutschen U-Boots-Stützpunkte zum Ziel, und die französische Bevölkerung die Frage gestellt, wo sich denn zum Beispiel in den angegriffenen Städten wie Rennes, Rouen und Amiens, deutsche U-Boots-Stützpunkte befanden. Auch in der Nähe dieser Städte gab es keine U-Boots-Stützpunkte. Auch die Befragung, auf Grund der britischen Rundfunkwahrungen seien die französischen Städte vor den Luftangriffen von der Bevölkerung evakuiert worden, timme nicht, denn die Zerstörung der Wohnungen durch die britische Luftwaffe habe die Bevölkerung dazu gezwungen, die Städte zu verlassen.

Am Rande des U-Bootskrieges

* Stockholm, 19. März. Ein kleines Streiflicht auf die Wirksamkeit des U-Bootskrieges wirkt eine United-Press-Meldung aus London, die jeder Brite zu Beginn des „reichen Krieges“ als Phantasiestück bezeichnen hätte. Die Seiten der Briten, so berichtet die Agentur, sei bei einer Londoner Veranstaltung zum Ausdruck gekommen, wo jedem Teilnehmer für einen Penny erlaubt wurde, an einer Zitrone zu riechen. Die Zitrone sei später vernichtet worden und habe nur 70 Schilling erbracht. Einmalig wurde dieser Betrag der englischen Rettungs-Boots-Gesellschaft überwiesen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Egon Kunz, Hauptgeschäftsführer: Franz
Müller, Stellv. Hauptgeschäftsführer: Dr. Georg Bräuer,
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-
gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Wjasma - das Ende einer Stadt

Mit den letzten Sprengkommandos zwischen rauchenden Ruinen... Nur die Kirchen blieben unversehrt

Von Kriegsberichterstatter Hans-Joachim Szolinski

PK. Aus zwei sich gegenüberliegenden Seiten schlugen helle Flammen wie gierige Feuerzungen...

Von wesentlichen Teilen des kleineren Stadtkerns fanden nur noch ausgebrannte Ruinen, ganze Straßenzellen waren von den stützenden Balkenwänden in aller Eile gesprengt worden...

Dem Gegner mit seiner Methode geantwortet. Inzwischen liegen viele Monate Kampf im Osten hinter uns...

Seine durchstehen wir den sich weithin dehnenden Raum, den eben das für sowjetische Verhältnisse recht bedeutende Wjasma und noch für kurze Zeit eine nach der Eroberung durch unsere Truppen lebhaft aufgeblühte Frontstadt einnahm.

Nest ist dieser Raum im Auge einer planmäßigen Frontverlagerung und Konzentration unserer Kräfte dem Feinde überlassen worden.

Es ist schwer, sich in dem weitestreckten Trümmerfeld noch zurechtzufinden, und es dauert längere Zeit, bis wir den Platz ausfindig machen, auf dem sich noch vor einigen Tagen die ausgedehnten Anlagen des Hauptbahnhofs befanden.

Qualmende Trümmer und schwelende Ruinen. Ein Wasserkanal für Lokomotiven bietet einen natürlichen Bildrahmen, durch den unser Blick auf das weite Trümmerfeld dieser ausgelöschten Stadt fällt...

Das Urteil

Roman von Arnold Krieger

Alle Rechte bei: Wilhelm Heyne Verlag, Dresden (18. Fortsetzung) Aber dann sprachen sie wieder von Roger. Er ist ganz anders geworden.

Am Tage danach bekam Erna einen Anruf. Roger sagte ihr, daß die beiden Einbrecherinnen weg seien. Er hat auf das herzlichste um Entschuldigung...

Am nächsten Tag fragte sie ihn, ob er eine weitere Nachricht habe. Ja, gewiß, diese Nachricht sei ja gerade der Grund seines Anrufs.

runde Schmotzflöhen wie angeflößt hatten geblieben sind. Langsam wandern wir durch qualmende Trümmer und schwelende Ruinen...

Es ist gewiß nicht das erste Mal, daß wir durch die Ruinen einer Stadt streifen, die der tödliche Würgergriff des Krieges gepackt hatte.

Die letzten Brücken gehen in die Luft. Die Menschen aber, die noch vor Boden hier leben, haben unter sicherem deutschen Schuß

Mit der ganzen Kraft des Kontinents (2)

Ungarns Industrie in ungeahnter Entwicklung

Allein die deutsche Volksgruppe stellte 100 000 Soldaten / Von Adolf Michaelis, Budapest

Die Einflusssphäre ist in erster Linie abhängig von der Erkenntnis der Fragen, die den Einsatz erfordern. Ungarn ist in der Lage, aus eigener Erfahrung beurteilen zu können, welche Gefahr Europa von Bolschewismus droht.

Wichtige Tage nach Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges hat auch Ungarn zu den Waffen gegriffen, um die bolschewistische Bedrohung von seinen Grenzen abzuwehren.

Besondere Erwähnung verdient im Rahmen des ungarischen Kriegseinsatzes die deutsche Volksgruppe in Ungarn. An der Front stehen heute über 100 000 volksdeutsche Männer aus Ungarn...



Die Rückeroberung Charkows

Im Rahmen der von der Heeresgruppe Süd geführten Operationen wurde Charkow am 14. März 1943 von Verbänden der Waffen-SS zurückerobert.

in weiter zurückliegenden Gebieten bereits wieder zu Spaten und Pflug gegriffen. Sieht man von einem der sie umgebenden Hügel auf das Gebiet der alten Stadt Wjasma nieder...

seinem Feldzuge hier übernachtet habe. Noch einmal flammen mächtige Brände auf: Die Pioniere, die nun ihre Arbeit beendet haben, vernichten die Häuser, die ihnen bis zum Schluß als Unterkünfte dienten.

Ungarns Industrie in ungeahnter Entwicklung. Allein die deutsche Volksgruppe stellte 100 000 Soldaten / Von Adolf Michaelis, Budapest

Ungarn ist in der Lage, aus eigener Erfahrung beurteilen zu können, welche Gefahr Europa von Bolschewismus droht. Es ist daher auch keine schwere Aufgabe, dem ungarischen Volk die Wichtigkeit des totalen Einsatzes aller europäischen Kräfte im Kampf gegen die Sowjetunion nahezubringen.

Bulgarien - Flankendeckung im Südostraum. Von Fritz Hofme, Sofia. Ballen auf Ballen, Fuß auf Fuß verschwinden in den dicken Wäudern der Donauufer...

Erziehung, die die noch vor wenigen Jahren unzulänglich arbeitende bulgarische Landwirtschaft gestärkt haben, so daß sie heute mit ihren Erzeugnissen den Hauptbeitrag Bulgariens im Kampf um Europas Zukunft liefern kann.

Bulgarien - Flankendeckung im Südostraum. Von Fritz Hofme, Sofia. Ballen auf Ballen, Fuß auf Fuß verschwinden in den dicken Wäudern der Donauufer...

Die Waffentat des Feldwebels Stolz

Mit defektem Geschütz sieben Panzer erledigt

Die kleine Kampfgruppe, welcher Feldwebel Stolz aus einem badisch-württembergischen Grenadier-Regiment mit seinem Zuge zugeteilt war, hatte die Planke der auf Welkije Luft vorstoßenden Kräfte gegen Feindangriffe zu sichern.

Feldwebel Stolz erkannte sofort die drohende Gefahr und eilte mit seinen badisch-württembergischen Panzerjägern an seine schwere Panke. Die Panzer waren dicht herangekommen.

Es wäre kaum wunderbar gewesen, wenn Feldwebel Stolz so gedacht hätte. Aber in ihm schlug das Herz eines richtigen Panzerjägers. Blühschnell fachte er seinen Entschluß.

Der Angriff war abgeschlagen. Weitere Angriffe konnten folgen. In dem fortdauernden Artillerie- und Granatenerfeuer, dessen schwarze Fronten rechts und links aufstiegen und den Schnee grau färbten, sprang Stolz von Gruppe zu Gruppe...

Einem Tages wurde der tapferere Feldwebel zum Regimentsgeschützstand befohlen. Ein Zug Grenadiere war angetreten. Die Sonne lag auf dem fahlen, schneebedeckten Hügelgelände...

Auf dem Regimentsgeschützstand mußte dann der tapferere Feldwebel dem General, ein Ritterkreuzträger dem andern, von seinen Waffentaten berichten.

Die Division freut sich mit dem tapferen Soldaten mit dem Ritterkreuz und ist stolz auf ihren Feldwebel. Oberleutnant v. Haehler.

Haben Sie einen Wunsch? Sie schüttelte wieder den Kopf. Am Jordansee ist es in dieser Zeit recht einladend, ich sag dir vor.

Der Jordansee lag so still da, daß Erna hörbar aufatmete. Ich habe eben trotz allem Glück, sagte sie mit einem Anflug von Kindlichkeit.

Seine gute Stimmung war merklich gesunken. Als sie nachher auf einem der Dünge nebeneinander lagen, zu Säupfen den rummen Wald, zu Füßen das berauschende Meer...

Können Sie das mit solcher Bestimmtheit sagen? Er nahm ihren Einwand nicht ernst. Wenn Sie einmal Geld brauchen, zehntausend, zwanzig, hunderttausend, es wäre mir die schönste Beugung, Ihren Mann und Ihnen zu helfen.

Können Sie das mit solcher Bestimmtheit sagen? Er nahm ihren Einwand nicht ernst. Wenn Sie einmal Geld brauchen, zehntausend, zwanzig, hunderttausend, es wäre mir die schönste Beugung, Ihren Mann und Ihnen zu helfen.

Sie unternahm eine zweite Fahrt. Sie hatten den reizvollsten Ort bebaut zum Ziel, der an der Hafenseite liegt und durch den großen Freuden der Insel Wollin bekannt geworden ist.

Einige Enten gratulierten auf und flügelten über die Wasserfläche. Roger meinte, es sei wohl genug des Träumens und ließ den Wagen an.

Die turvenreiche Fahrt durch das Auf und Ab Lebbins forderte seine ganze Aufmerksamkeit. Erna hatte Zeit, neue Hoffnung zu sammeln.

Erna lieb auch dies geschähen. Ihr Blick, der glaubig den Himmel abtastete, gab ihrem ganzen Wesen eine stille bejaehende Weisheit, die Roger etwas verwirrte.

